

# „Mehr Privat – weniger Staat?“ –

Werner Raza, AK Wien  
8. Juni 2006

wwbF Studienexkursion 2006, London



WIEN

# Aufbau des Vortrags

1. Liberalisierungs- und Privatisierungsentwicklungen weltweit
2. Europäische Marktöffnungspolitik
3. Resultate der Marktöffnung
  - a) Entwicklung der Preise
  - b) Entwicklung der Marktstruktur
  - c) Entwicklung der Beschäftigung
  - d) Versorgung in der Fläche/Versorgungssicherheit
4. Schlussfolgerungen und Reformnotwendigkeiten



# 1. Privatisierungsentwicklungen weltweit

- Privatisierungen in den 1980er und 90ern in EL unter Ägide von IWF und Weltbank
- „Autonome“ Privatisierungen einzelner Staaten (zB UK, USA, SWE, ARG, CHE...)
- GATS – völkerrechtliche Verankerung der Liberalisierung im Rahmen der WTO (1995)
- EU-Liberalisierungspolitik

# Ursachen der Privatisierungswelle

- Allgemeine ideologische Transformation
- Zerschneiden des fordistischen Klassenkompromisses
- Finanzialisierung der Wirtschaft – verschärfte Profit- und Verwertungszwänge
- „Zwang des Geldes“ – Dogma restriktiver Finanz- und Haushaltspolitik

# 2. Marktöffnungspolitik in der EU

1. **Fiskalpolitischer Rahmen (Maastricht Kriterien, SWP)**
  2. **EU-Binnenmarkt- und Wettbewerbspolitik (Beihilfenverbot)  
Vergabepolitik und Förderung von PPPs; EuGH-  
Rechtssprechung**
  3. **EU – Handelspolitik (GATS, Bilaterale HP, EU-  
Nachbarschaftspolitik, diplomatischer Druck)**
  4. **Sektorale Marktöffnungsinitiativen:**
    - Telekom (1988-98)
    - Strom (1997-2003), Gas (1998)
    - Post (1997-2009)
    - Bahn (1998, 2002, 2004)
    - ÖPNV(?)
    - Wasser(?)
- **Dagegen: Diskussion um Dienstleistungen im allgemeinen  
Interesse, Schaffung eines einheitlichen europäischen  
Rechtsrahmens**



# EU-Regulierungsregime für Netzdienste

- Zielvorstellung „Competitive regulation“
- Trennung Netz - Dienstleistung (unbundling) – Regulierung des Netzzugangs
- Universaldienstverpflichtungen möglich aber eingeschränkt
- Autonome Regulierungsbehörden (Problem regulatory capture, demokratische Kontrolle)
- Ausschreibungswettbewerb
  - Problem unvollständige Verträge
  - Problem asymmetrische Information/unterschiedliche Verhandlungsmacht
  - Problem Kontrolle (Korruption)



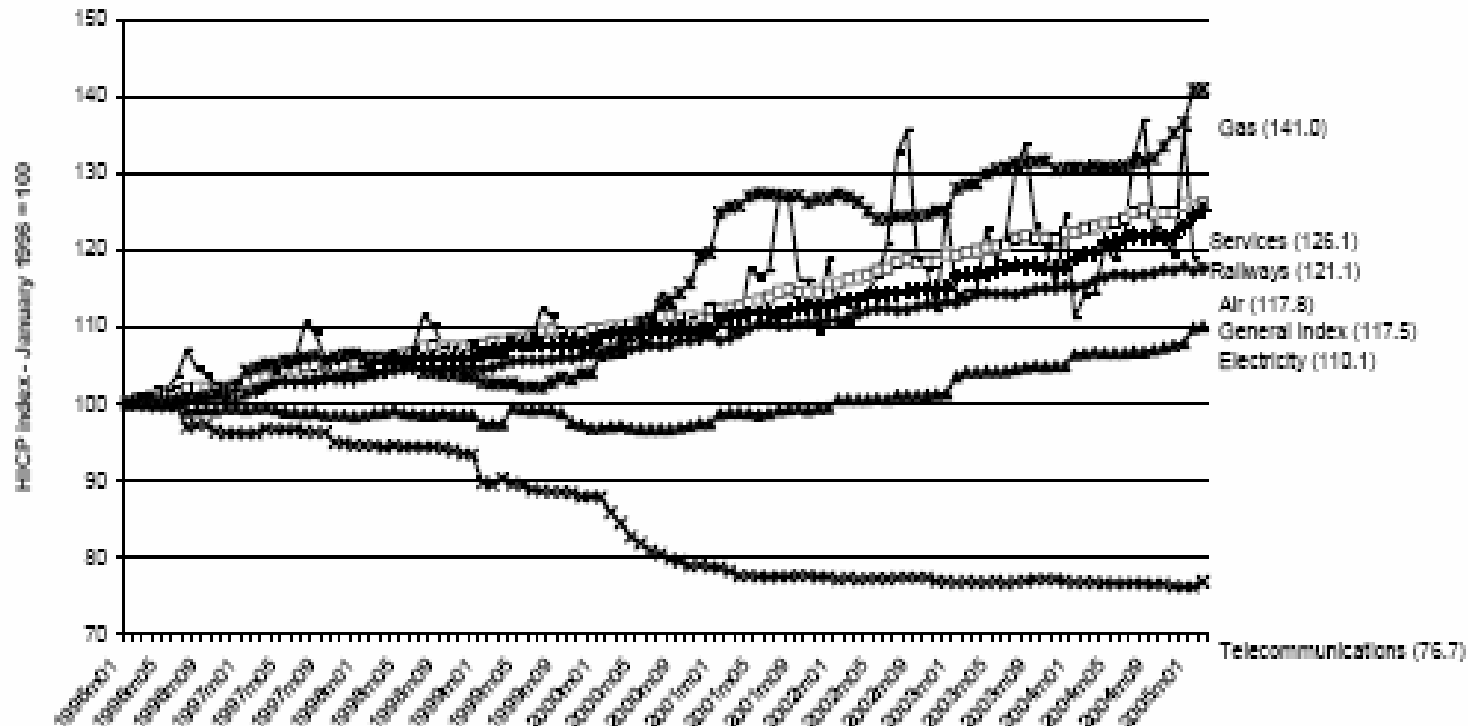
# 3. Privatisierungsergebnisse

## a) Preise



# a) Preisentwicklung Netzwerk-DL (1996-2005)

Figure 1 : Evolution of prices in EU15 Network Industries



Source: Eurostat

Note: the prices are based on based on incumbents' standard tariffs

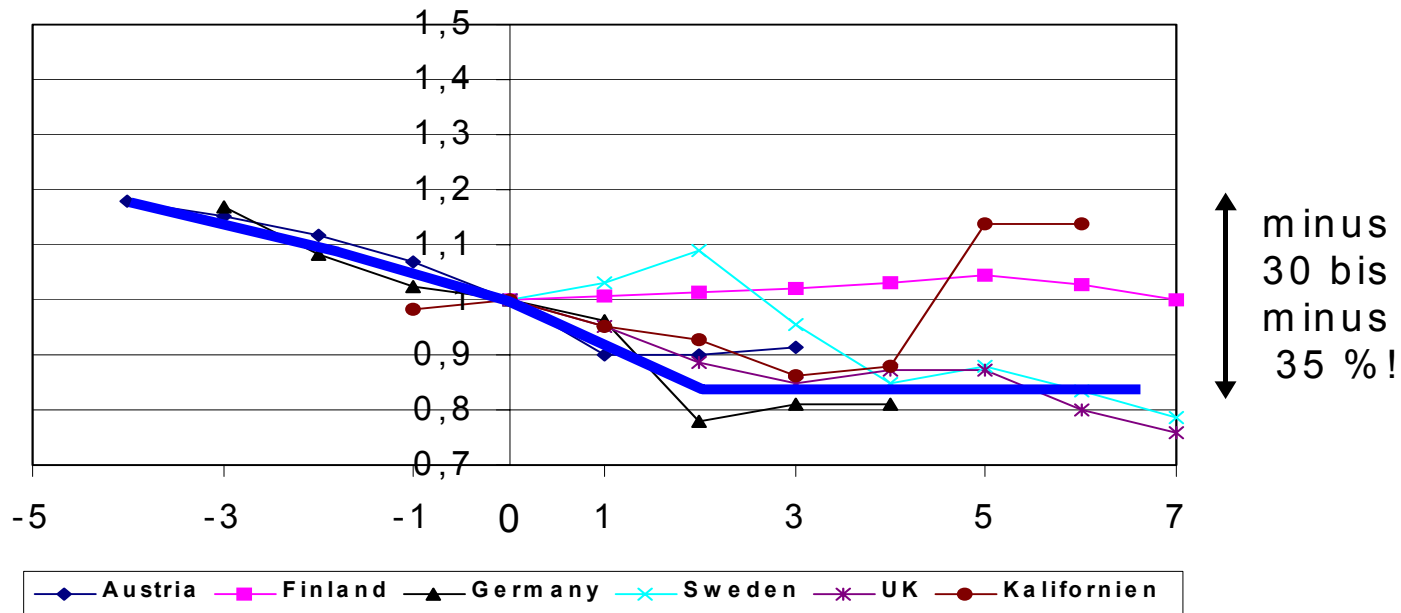


WIEN



# Strompreise Industrie vor/nach Liberalisierung

## STROMPREISE INDUSTRIE (0... Zeitpunkt der Liberalisierung)



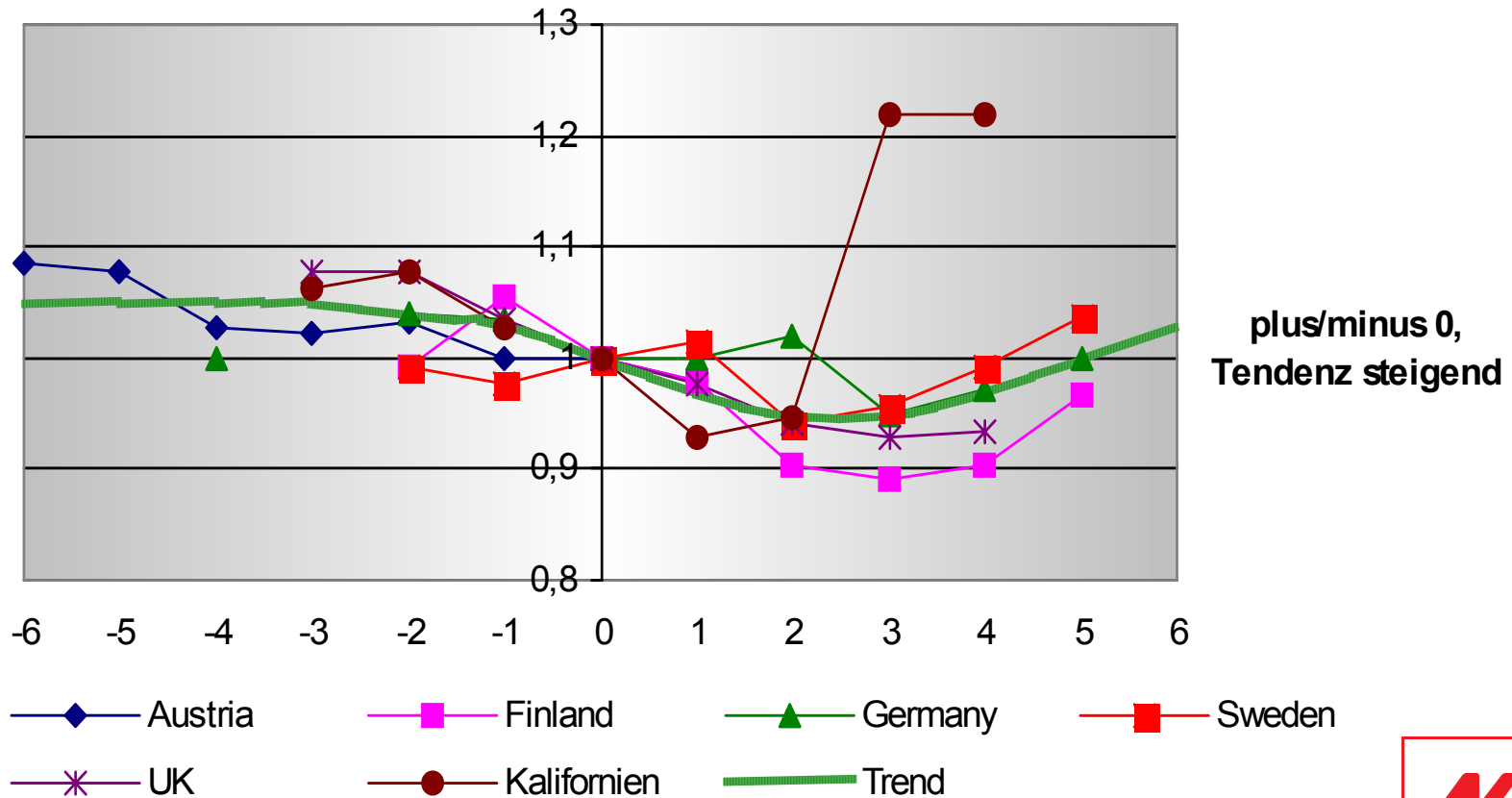
Anmerkung: Preise inkl Netzgebühren ohne Steuern und Abgaben

Quelle: Haas (2004)



WIEN

# Strompreise HH vor/nach Liberalisierung (0....Zeitpunkt der Liberalisierung)



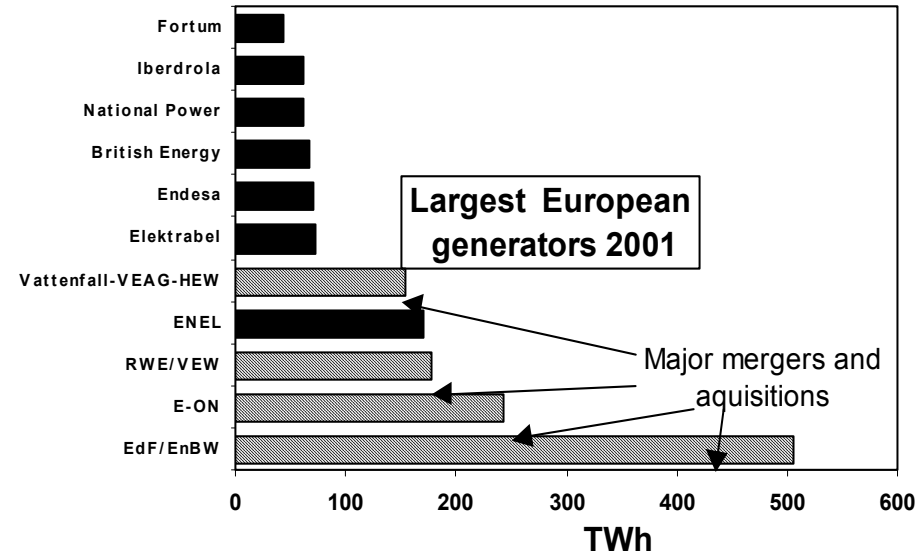
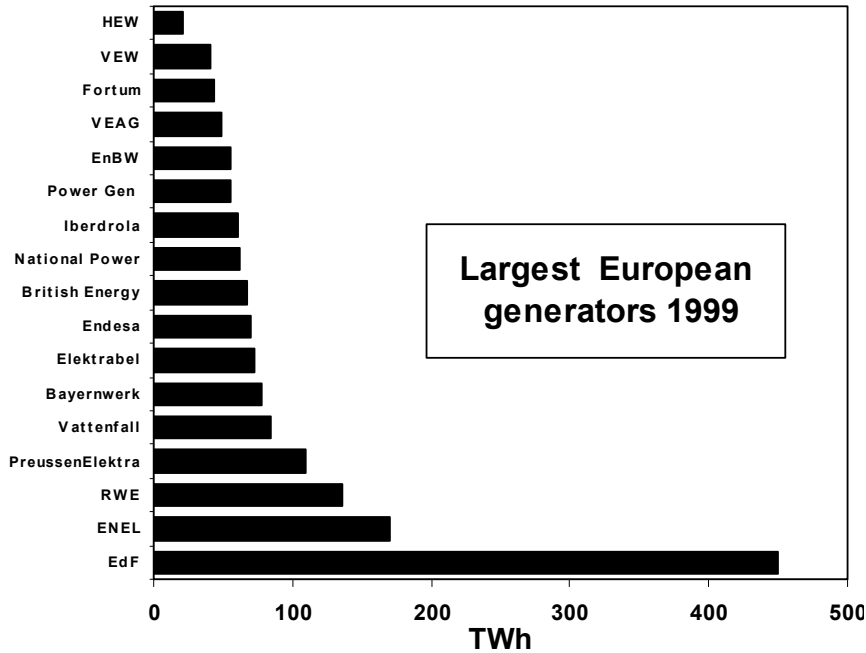
Anmerkung: Preise inkl Netzgebühren ohne Steuern und Abgaben

Quelle: Haas (2004)



WIEN

# b) Marktstruktur – akzentuierte Konzentration



17

11!!

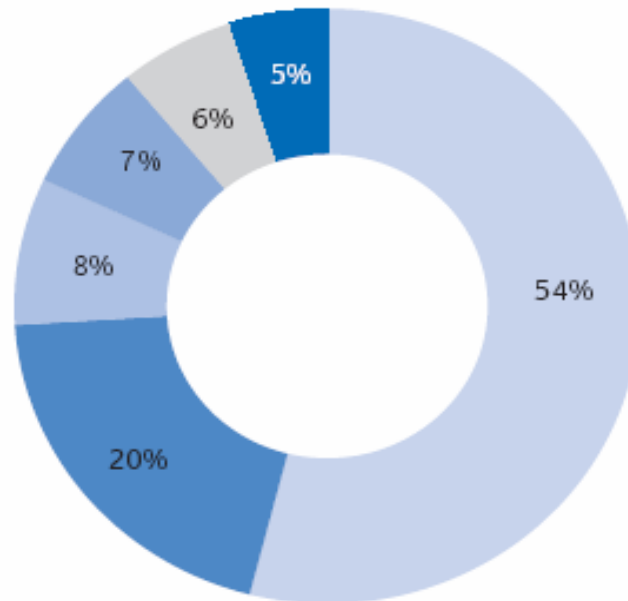
Quelle: Haas (2004)



WIEN

# Elektrizität: 5 Unternehmen beherrschen 46% des EU-Marktes

EU 25 (2004): about 3,000 TWh



- Enel (incl. SE, pro forma)
- Vattenfall
- E.ON
- RWE\*)
- EdF (incl. EnBW)
- Others

\*) Of which RWE Power: 7%, RWE npower: 1%.

Source: 2004 annual reports; RWE estimates.

# c) Beschäftigungsentwicklung bei Post, Strom und Bahn im Vergleich

Sektor	Österreich	BRD	UK	S
<b>Post*</b>	-18% (1996-2002)	-42%(1990-2002)	-	-30% (1990-2002)
<b>Elektrizität</b>	- 31 % (1988 - 2001)	-40% (1991-2000)	-59% (1990-2001)	-29% (1990-2001)
<b>Bahn**</b>	- 20 % (1996 - 2002)	-52% (1991-2001)	-36,5%(1990-98)	-51% (1994-2000)

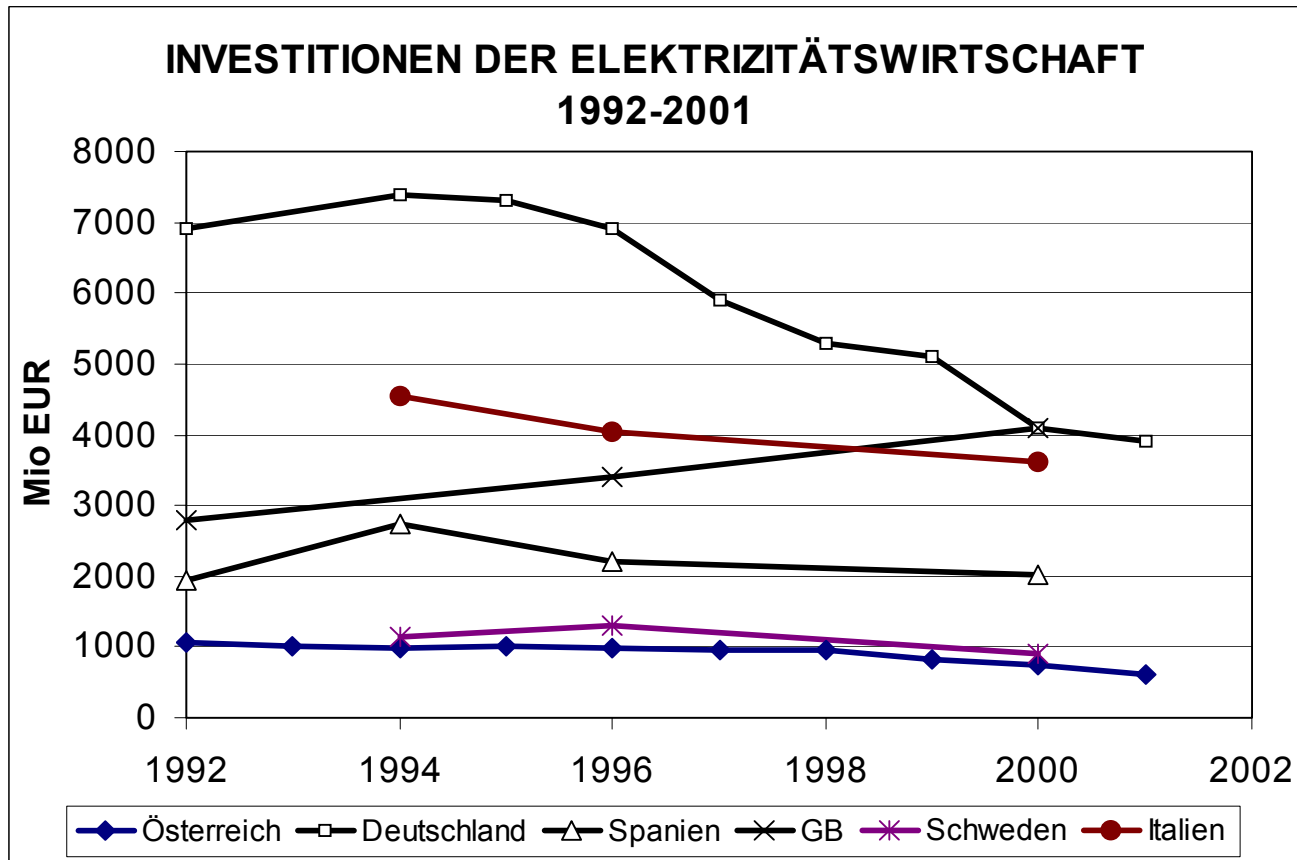
\*..Daten beziehen sich auf Universaldienstleister

\*\*..Daten beziehen sich auf staatliche Bahngesellschaften

Quellen: Atzmüller/Hermann (2004); Haas (2004)



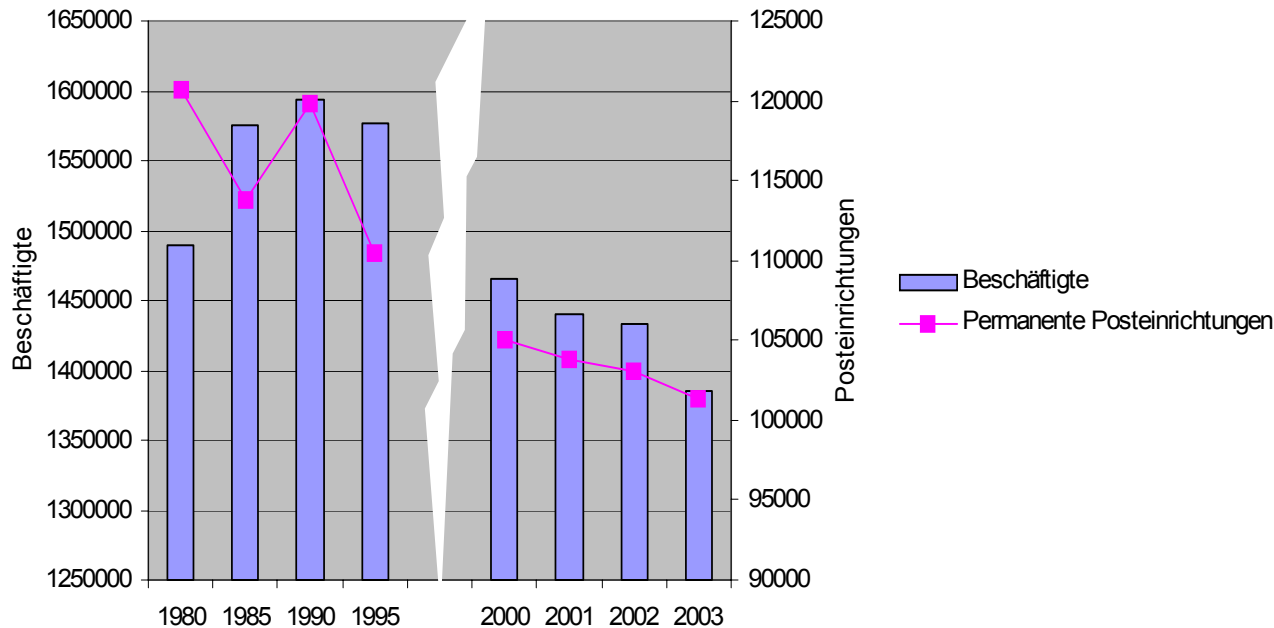
# d) Versorgungssicherheit



WIEN

# Post – Versorgung in der Fläche

**Beschäftigte und Anzahl der permanenten Posteinrichtungen (Postämter und Postservicestellen) in der EU (EU 25)**



Quelle: UPU Statistics

**Anzahl der posteigenen Postämter in Österreich**

Jahr	Postämter
2000	2497
2001	2295
2002	1670
2003	1658

Quellen: UPU Statistics,  
Geschäftsbericht der  
PostAG 2003



WIEN

# 4. Schlussfolgerungen

- **Privatisierungseffekte ambivalent:**
  - Preisentwicklung: Deutliche Preisreduktion vor allem für Großkunden, kaum Ersparnisse für Haushaltskunden, (Ausnahme: Telekom)
  - Versorgungsqualität/-sicherheit leidet: deutlicher Rückgang der Investitionstätigkeit sowie eine Reduktion der Wartungs- und Instandhaltungstätigkeit (zB Stromversorger) bzw. ein Verkauf an Investitionsgütern (Immobilien) und massiver Personalabbau (zB Post) (Ausnahme: Telekom).
  - Diskriminierung einzelner Kundengruppen: In liberalisierten Märkten zeigt sich generell, dass Großkunden und Kunden in Ballungszentren bevorzugt werden. Kunden in ländlichen Regionen werden benachteiligt, für sozial benachteiligte Gruppen (Pensionisten, Frauen (Alleinerzieherinnen)) ergeben sich zT empfindliche Verschlechterungen/Verteuerungen
- **Betriebswirtschaftliche Modernisierung steht Verlust an gesellschaftlicher und ökonomischer Stabilisierungsfunktion gegenüber**
- **Gesellschaftliche Machtverschiebungen und Entdemokratisierungstendenzen**





# Reformnotwendigkeiten

- Stärkere Rückbindung an demokratische Kontrolle
- Schaffung eines europäischen Rechtsrahmens für DAI, der Subsidiarität von Definition, Finanzierung und Erbringung absichert
- Unabhängige Evaluierung der Ergebnisse von sektoraler Marktöffnung
- Verpflichtung der Regulierungsbehörden zur Umsetzung gemeinwirtschaftlicher Aufgaben
- Vermeidung regulatorischer Lock-Ins (zB GATS)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Weitere Infos und Studien-Download unter:**

**<http://wien.arbeiterkammer.at/www-4621.html>**



WIEN